

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pf., Reklamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 68.

Donnerstag, den 14. Juni 1900.

IV. Jahrg.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Durch die warme, feuchte Witterung hat der Roggen die Schäden des Frostes abgemorfen und sich wieder Erntearbeiten demgemäß entwickelt, daß man auf eine gute Ernte rechnen kann. Dieser Tage zeigten sich an den Weizen die ersten Mähdornen und über den wogenden Feldern zog im sanften Winde der Blütenstaub, mit seinem köstlichen Aroma den Spaziergänger erquickend. Die Witterung ist eine so günstige geworden, daß sich auch die übrigen Getreidearten günstig entwickelt haben. Alee und Luzerne sind allerdings an manchen Stellen noch etwas zurück, aber auch diese Futterkräuter erholen sich von den Schäden der kalten Tage.

Die Heuernte ist im vollen Gange. Der Ertrag der Weizen ist ein überaus guter und wünschen wir nur, daß das Wetter einige Zeit lang günstig bleibt, damit das Trocknen und Einfahren des Futters schnell vor sich gehen kann.

Vorhieb beim Gebrauch von Jagdplätzen. Folgender Fall beweist, wie falsch es ist, ohne ärztliche Verordnung energisch wirkende Präparate zu legen. Ein Mann in Finsterwalde klagte eines Tages über heftige Nierenkoliken. Die Ehefrau, welche um ihren Ernährer besorgt war, legte denselben ein großes spanisches Heftpräparat auf die schmerzhafteste Stelle. Das Präparat zog aber, infolge der Schmerzen zu liegen, große Brennen und Blasen. Der noch rechtzeitig zur Hilfe gerufene Arzt konstatierte, daß ohne sein Zutun schon in einigen Stunden Bluthemorrhagie eingetreten wäre. — In Klinge, mißte ich eine Frau auf der Straße durch Würgestich getötet worden.

Jessen. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Vormittag auf hiesigem Güterbahnhofe. Der Maurerlehrling Hellwig aus Ruhlsdorf war mit noch einem Arbeiter damit beschäftigt, einen eisernen Wagen auseinander zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit fiel ihm das schwere eiserne Rad auf den rechten Fuß, quetschte diesen und die Brust. Der Bedauernswerte wurde auf ärztliche Anordnung sofort nach dem Kreiskrankenhause Herzberg überführt.

Preßsch (Eibe), 11. Juni. Bei dem schweren Gewitter am vergangenen Sonnabend nachmittag traf ein Blitzstrahl die Schöne des Führers G. Schubert in Preßsch und tödete von vier dort lebenden Kindern eine. In Costa bei Söllkau wurden vier Kinder vom Blitz getroffen, zwei der Kinder waren sofort tot, die anderen sind gelähmt und befinden sich noch nicht außer Lebensgefahr.

Bergan, 12. Juni. Der Schach von Preßsch hat mittelst Sonderzuges heute Nacht die hiesige Station passiert. In Falkenberg hatte der Zug einigen Aufenthalt gehabt, um die Maschine zu wechseln. Hier passierte der Zug um 12 Uhr. Es mochten etwa zehn Wagen sein. Wie man trotz des schnellen Durchfahrens beobachten konnte, sah der orientalische Herrscher mit seiner Umgebung bei der Tafel.

Senftenberg, 8. Juni. Ein föderlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag am Bahnhofsberge bei Tamm. Als der ca. 63 Jahre alte Häusler Christian Lehmann von dort mit seinem Gespann die offene Wanne durchsah, ergriff die Lokomotive des von Hohensoda kommenden Zuges Pferd und Wagen, wobei ersterer zur Seite

geworfen und getötet und der Wagen demoliert wurde. Der auf dem letzteren befindliche K. wurde heruntergeschleudert und fand durch den heftigen Anprall an einem am Bahndamm stehenden Pfahl seinen augenblicklichen Tod.

Cottbus, 8. Juni. Erhöhen gefunden wurde am Donnerstag Morgen auf der Sandower Feldmark der 14jährige Gymnasiast B. aus dem Nachbarort A., welcher hier in Pension war. Bei dem jugendlichen Selbstmörder wurden ein noch mit 5 Patronen geladener Revolver und außerdem noch 60 Patronen gefunden. Durch einen Schuß in die Schläfe hatte er seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Delitzsch, 9. Juni. In dem nahegelegenen Dorfe Beerenborn ertrank beim Baden im Schwemmetzsee der auf dem dortigen Rittgüter beschäftigte 22jährige Unterförster Jean Zwahlen.

Halle, 8. Juni. Heute Nachmittag ereignete sich auf der Schieferbrücke ein schweres, verhängnisvolles Unglück. Ein sechsjähriger Knabe troch zwischen den Brückenbögen durch in dem Augenblick, als der elektrische Wagen der Stadtbahn die Brücke passierte. Der Knabe wurde von diesem erfasst und sofort getötet.

Halle, 11. Juni. Gestern Nachmittag 3^{1/2} Uhr ertranken in der Saale in der Nähe der Jahnstraße die Arbeiter Richard Herold und Karl Wehringer, beide in Giebichtewitz, Trothastraße 24 wohnhaft und ca. 20 Jahre, als ihr Boot beim Wechsellern der Pläße kenterte. Gerechtet wurde der noch im Boot befindliche Schiffsmaeder Paul Kömde, Trothastraße 24 wohnend. Die Leiche H.'s wurde wurde 10 Uhr abends von dem Söndelbeker Demmer aus dem Wasser gezogen und nach der Leichenhalle in Trotha transportiert. Wie wir erfahren, wurde das Unglück erst bemerkt, als die mit dem Tode kämpfenden Neringern, auch das Boot war mit untergegangen.

Stamsdorf, 9. Juni. Der hiesige Postboots Knabe hatte sich heute die Spitze einer benutzten Nadel unter einen Fingernagel gefechen. Bald darauf schwoll nicht nur die Hand, sondern auch der ganze Arm an, da Blutuntergung eingetreten war. Es mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Wörken, 7. Juni. Ein fürchterliches Gewitter, von Hagel und Blitzschäden begleitet, entlud sich gestern Abend in hiesiger Gegend und richtete in unserer südlichen Gegend großen Schaden an. Auf dem Seibowitzer Auenplan lagen noch nach dem Gewitter die Hagelkörner theilweise über einen Fuß hoch, der Roggen war total zerföhren. Auch muß hier ein Vollenbuch niedergegangen sein, denn plötzlich stürzten große Wasserberge auf Dorfplätze herein, anfangs einen halben Meter hoch, die ganze Gasse einnehmend. — In Delitz am der Saale fielen die Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern.

Eine ganze Familie angesetzt. Eine fürchterliche, tieferschütternde Familienkatastrophe spielte sich zu Debau bei Steinau a. D. ab. Dem Hofbesitzer Jener starb ein Söhnchen an Scharlach. Während die Eltern noch über den Verlust des Knaben trauerten, erkrankten in hieser heimgeliebten Stadt ebenfalls in dieser heimgeliebten Stadt und wurden in rascher Folge dahingerafft. Die Mutter der Kinder verfiel durch den Tod ihrer Lieblichen in ein so schweres Gemüthsleiden, daß auch sie bald darauf erkrankte

und starb. Während der so fürchterlich heimgeführte Gatte nach der Stadt fuhr, um den Sarg für seine Gattin zu holen, starb dabei eine dritte Tochter an Scharlach. Als er nun, festlich fast ganz gebrochen heimkehrte, da erlag am Totenbette seines vierten Kindes und der Gattin völlig seine Lebenskraft. Er brach im Sterbezimmer zusammen und mußte schwerkrank in das Steinert Brüderlocher geschafft werden, wo sein Zustand als hoffnungslos erkannt wurde. In der Stätte dieser traurigen Familienkatastrophe blieb nur ein einziger unmißgeblicher Knabe übrig, der den Sargen seiner Mutter und seiner Geschwister folgte.

Jittan. Aus Liebessummer suchte sich in einem hiesigen Tanzlokal ein Knedt aus Kleinödenau dadurch zu vergiffen, daß er 2 Packen Streichhölzer aufsch, worauf er befehlungslos zusammenbrach. Ob der Mann am Leben erhalten werden kann, läßt sich noch nicht voraussagen.

Das Asthma ist heilbar! Das Asthma gehört zu den verbreitetsten und qualvollsten Leiden. So ein althimatischer Anfall mit seiner beängstigenden Atemnoth, seiner einschüchternden Brustbeklemmung und dem pfeifenden Arbeiten der Lungen erzeugt eine hochgradige Herzangst und läßt den Kranken dem Tode nahe erschrecken. Und immer wieder stellen sich die Anfälle ein — oft mit zunehmender Heftigkeit — und dies trotz aller dagegen angewandten Mittel und Kuren. So ergeht sich der Kranke allmählich in sein Schicksal, daß sein Leiden unheilbar sei. Aber das Asthma ist durchaus nicht unheilbar. Mehr als die richtige Kurmethode anwenden. Seit Jahren behandelt Paul Weidmann in Wiesbaden die Dresdner Asthmaleidende mit sehr lohnenswerthen Erfolge. Tausende verdanken ihm Linderung und Heilung ihres Leidens. Tausende, die schon lange nicht mehr an eine Besserung ihres Zustandes glauben und auch von den Ärzten aufgegeben waren, sind dem Leben und dem Lebensgenuß wiedergegeben worden. Diese wunderbaren Erfolge werden aber nicht etwa durch geheimnißvolle Wundermittel erzielt, sondern nur durch eine, dem einzelnen Falle angepaßte natur- und vernunftgemäße Lebensweise. Hierbei wird eine gründliche Umgestaltung der krankhaften, das Asthma verursachenden Anlage im Körper bewirkt, infolge dessen nicht nur das Leiden selbst, sondern, was die Hauptsache ist, auch die Disposition zu demselben beseitigt, das Hebel also mit der Wurzel ausgerottet wird. Der Weidmann'schen Kurmethode verdanken auch eine große Anzahl Augenkranker und Magenleidender ihre vollkommene Genesung.

Handesamt Annaburg. Eintragungen im Monat Mai 1900. Geboren: Am 2. dem Arbeiter Otto Noos, 1 Sohn. Am 3. dem Bahnwärter Artur Wolf, 1 Tochter. Am 8. dem Fabrikarb. Reinhold Schulze, 1 Sohn. Am 9. dem Arbeiter Gustav Linde, 1 Tochter. Am 10. dem Sergeant Wolf Paul Knoblauch, 1 Tochter. Am 15. dem Stations-Verwalter, Verthold Gräfe, 1 Sohn. Am 18. dem Glaser Karl Philipp Weller, 1 Tochter. Am 18. dem Fabrikarb. Johann Wohlgenuth, 1 Tochter. Am 21. dem Schneidermeister, Wilhelm Meißner, 1 Sohn. Am 16. dem Bäckermeister, Karl Helm, 1 Sohn. Am 25. dem Fabrikarb. August Gerich, 2 Töchter. Am 19. dem Kaufmann Paul Käfig, 1 Sohn. Am 25. dem Fabrikarb. Ernst Wessche, 1 Sohn. Cheshelieungen: Am 13. der Fabrikarb. Friedrich Wilhelm Kühnau u. d. Anna Bertha Jannan.

Gestorben: Am 7. Wilhelm Hermann Strauch, 9 Monat alt. Am 7. Maria Ella Weigel, 6 Monat alt. Am 11. Wilhelm Paul Quinque, 7 Wochen alt. Am 15. Friederich

Friesler geb. Almer, 31 Jahr alt. Am 14. Anna Elise Hedwig Weis, 2 Jahr alt. Am 26. Anna Gerwig, 10 Stunben alt. Am 29. Die Invaliden Henriette Christiane Schwaig geb. Meyer, 69 Jahr alt. Am 30. 1 Todgeburt.

Markt-Preise. Roggen 145—160 Mt., Weizen 145—160 Mt., Hafer 150—180 Mt., Nr. 0 19,50—21,00 Mt., Nr. 1 17,50—18,00 Mt., Nr. II 16,00—16,50 Mt., Weizenklein 9,75—10,00 Mt., Roggenmehl Nr. 0/1 22,50—23,50 Mt., Nr. II 15,00—16,00 Mt., Roggenklein 10,75—11,25 Mt.

Fouland-Seiden-Robe Mk. 13,80 und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zu gesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis Mt. 1,95 p. Mt.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (r. u. k. Hofl.) Zürich.

Anzeigen.

Nach Berlin wird ein Dienstmädchen gesucht. Zu erfragen in d. Exped. d. Ztg.

Gras-Auktion.

Die Grasnutzung auf der zur Pfarre in Ploßitz gehörigen Burgruine soll am **Donnerstag, den 14. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr** an Ort und Stelle parzellenweise meistbietend verpachtet werden.

Der Gemeinde-Kirchencath.

Gras-Verkauf.

Freitag, den 15. Juni cr., früh 8 Uhr verkaufe ich das **Gras** auf meiner Wiese an der **Großtrebener Fähr** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend.

Grieser, Bessau.

Gras-Auktion.

Montag, den 18. Juni cr., Mittags 1 Uhr soll die gutbestehende **Heunutzung** des **Prettiner Engs**, links der Eibe gelegen und zwar von den **Kommunesiedeln** und sehr vielen **Privatwiesen**, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz im **Vogelbau**. Prettin. Die Vorsteher.

Gras-Verkauf.

Alte Schäferei in Großtreben. **Wilh. Lutze.**

1 Ober-Wohnung

ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Tischlerstr. Winkler, Mühlentstr.

2 Wohnungen

mit Stallung hat zu vermieten. **S. Schlobach, Neuhäuser.**

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der evangelisch-sozialer Kongress hat sich demals für die dringende Notwendigkeit neuer umfassender, durchgreifender Reformen der Wohnungszustände ausgesprochen, die den wesentlichen Faktor zur allgemeinen Verbesserung unserer Verhältnisse bedeutet und zwar müsse die Gesetzgebung entgegenstehen, sei es des Reiches oder der Einzelstaaten. Dabei ist der Kongress der Überzeugung, daß vor allem das Ziel sein muß, er Bodenbesitzer als eine Hauptursache der bestehenden Schäden entgegenzutreten.

Das Fachblatt „Der Mannufakturist“ bezieht eine Eingabe an den Bundesrat des Deutschen Reiches vor. Es soll darin gehen werden, durch eine geeignete Gesetzgebung in den Paragraphen 41a oder 105b der Gewerbeordnung bewirken zu wollen, daß die bei Eintritt der Sonntagruhe schon anwesenden Kunden zu Ende werden dürfen.

In Sachen der 200-jährigen Geburtsfeier der Krönung des ersten Königs von Preußen in Königsberg schreibt die „Köln. Volksztg.“ der Plan des Kaisers, am 18. Januar 1901 die Feier in Königsberg zu legen, ließe sich. Man dürfe sich bei der Feier auf eine außerordentliche Prachtentfaltung gefaßt machen. Es sei in Aussicht genommen, daß der ganze Landtag zu dieser Feier einberufen werden solle.

König Albert von Sachsen verordnete, daß in Zukunft zu den Götterdiensten und Feiern in der katholischen Kirche zu Dresden ausschließlich katholische Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften kommandiert werden dürfen. Bisher wurden auch evangelische sächsischen Völkere dieses Umlandes.

Der bisherige Kolonialdirektor v. Ulrich trat mit Beginn dieser Woche einen Abschied an. An leitender amtlicher Stelle besteht die Pflicht, ihm eine seinem bisherigen Range und Einkommen möglichst entsprechende Stellung im Reichsdienst zu verschaffen. Der neue Kolonialdirektor Dr. Siebel wird voraussichtlich im August in Berlin eintreffen. Seine Ernennung wird von den „M. N. N.“ in der Richtung gedeutet, daß man sich endlich entschließen hat, die Leitung unserer kolonialen Interessen ihrer großen Bedeutung gemäß zu einem selbständigen Ressort zu gestalten.

Selbstmord-Tat.

In Wien hat es sich die Diskussion zu bunt getrieben und selbst die Kammergebäude eines österreichischen Ministeriums zeitiger erschütterte, als es sonst die Woge zu sein pflegt. Eine heftige Diskussion, wie sie von den Tischen nach der Wiederannahme der Reichsratsverhandlungen betrieben wurde, konnte freilich im Interesse der Autorität des Staates nicht lange geduldet werden. Nachdem sich den Tischen gegenüber alle Mittel des Eingekommenen sowie des entscheidenden Auftritts als fruchtlos erwiesen hatten, erklärte der Ministerpräsident v. Körber kurz nach Mitternacht vom Freitag zum Sonnabend den Reichsrat im Auftrag des Kaisers für geschlossen. Leicht ist dem Kabinett diese Entscheidung nicht gefallen. Zweimal hatte in der entscheidenden Nacht der Ministerpräsident Unterredungen mit dem Kaiser, zwei-

mal wurde auch ein Ministerrat abgehalten. Es blieb aber dem unerhörten Verhalten der Tischen gegenüber keine anderer Ausweg als die Verknüpfung des Schusses der Session. Dieser wird die Auflösung des Reichsrats auf dem Fuße folgen. Die neue Volkserhebung aber wird wesentlich veränderten politischen Verhältnissen gegenüberstehen. Der Reichsrat hat Recht, unter Aufhebung des Parlamentarismus die erforderlichen Gesetze zu dekretieren, wird nun eine wichtige Rolle spielen, und alle diejenigen Gesetze ins Leben rufen helfen, dessen Zustandekommen bisher von der Obstruktion vereitelt worden ist. An dem Programm der Regierung hat der Sektionsbeschluss zu wenig geändert, als die Auflösung des Reichsrats ändern wird.

China.

Von den Wirren in China ist noch weiter zu melden, daß sich die Boxer die einschüchternden Grausamkeiten zu Schulden kommen lassen. Zwei englische Missionare wurden in grauenhaftester Weise mißhandelt. Eine russische Negativumwelt Festung wurde eingeeicht, die Eisenbahnen nach Peking sind auf weite Strecken zerstört. Die Boxer haufen, um es mit einem Worte zu sagen, wie Feinde im eigenen Lande. Tausende hat der sinesische Ministerrat seine Mißbilligung darüber ausgesprochen, daß die kaiserlichen Soldaten, die gemäßlich das Dolanpanier vor den Boxern ergreifen, in vereinzelten Fällen Ernst gemacht und sogar auf sie eingeschossen haben. Die Truppen des gegen die Boxer ausgesandten Generals Nie erhalten überdies Befehl, zurückzuführen. Darin liegt also der handgreifliche Beweis, daß die Regierung Schritte gegen die Boxer zu unternehmen nicht gemillt ist. Da andererseits aber bereits Hunderte von eingeborenen Christen niedergemetzelt worden sind, und auch die Gefahr für die Fremden jeden Tag zunimmt. Ein entscheidendes Eingreifen der Mächte läßt sich unter keinen Umständen weiter hinausziehen.

England und Transvaal.

Der Stillstand der englischen Hauptmacht bei Pretoria dauert noch fort, von einem eigentlichen Fortschritt der Kriegsvorgänge ist daher auch noch nicht zu melden. Das die Boxer aber ihren Widerstand trotz der Einnahme Pretorias noch nicht aufgeben, geht aus den letzten Geschehnissen hervor, die sie in Natal mit General Buller gehabt haben. Die englischen Vorkämpfer die Boxer die von ihnen unangehörigen Positionen nicht zu behaupten, aber ihren Rückzug haben sie wieder ohne nennenswerte Verluste zu bewerkstelligen verstanden.

„Tante Krüger“ ist bekanntlich in Pretoria geblieben, da sie nach der Ansicht Ober Pauls dort keinerlei Gefahren ausgeht ist. Die Vorsichtsmaßnahme hat sich auch als berechtigt erwiesen. Madame Krüger wird von den Engländern respektvoll behandelt, wenn gleich auch aus ihren Worten und Taten ein ganz klein wenig Argwohn herauszukommen ist. Das Präsidialgebäude war den beiden alten Leuten viel zu groß, als daß sie es darin hätten bequämlich finden können; sie bewohnten daher eine dem Präsidenten gehörige kleine Villa. Vor dieser ist jetzt ein englischer Posten aufgestellt worden, an Stelle des Bureauportiers den die Obhut des Hauses bisher anvertraut

war. Frau Krüger läßt sich diese höfliche Art der Ueberwachung, ohne ein Wort darüber zu verlieren, gefallen und zeigt sich auch sonst vollkommen gefaßt und ihres heldenhafte Gatten ebenbürtig.

Deutscher Reichstag.

Es wurde die Beratung der Novelle zum Stempelgesetz fortgesetzt bei dem von der Kommission auf 1 für taubend sehgeschlehten Unfallstempel auf Rure (Bergwerks-Unterabteilungen). Abg. Richter (fr. Sp.) beantragte Verabreichung auf 1/10 pro Mill und wurde hierbei vom Abg. Hülsch (fr.) unterstützt. Auch Abg. von Stamm (fr.) sprach für diesen Antrag, wogegen seine Fraktionskollegen v. Kardorf und Dr. Krenn, sowie Abg. Müller-Juda (Centr.) für den Kommissionsbeschluss eintraten. Den Sammelbeschluss ergab Ablehnung des Antrages mit 136 gegen 99 Stimmen. Der Sohn des Reichstages, Prinz Hohenzollern, stimmte für den Antrag. Bevorzogen wurden ferner Anträge Richter, Kauf- und Ankaufsgeschäfte bis zum Betrage von 400 Mark von der Stempelsteuer zu befreien bzw. den von der Kommission beschlossenen Stempel auf Beträge über 200 Mark zu befreien oder eventuell den Schiffsverkehr zwischen Rure und Dillenburg freizulassen. Für die mündlichen Verhandlungen wurde auch das für die Jahre 1901 hindurch bei dem bisherigen Stempel zu belassen. Artikel 8 bezieht die bevorstehende Revision des Gesetzes auf alle Personen, die als abgabepflichtige Kauf- und Verkaufsgeschäfte oder Schiffverkehren gewerbetätig betreiben oder vermitteln. Abg. Richter beantragte Streichung, die indes verlag wurde. Sodann folgte die Novelle zum Zolltarif. Die Zustimmung auf Schmelzsteuer und Bier wurde genehmigt. Gegen 8 Uhr vertagte sich das Haus.

Aus aller Welt.

Eine furchtliche Feuers wurde der Arbeiterwohnheim in Berlin bereit. Frau Baber hatte eine 33 Jahre alte Tochter, die schon 15 Jahre krankhaft war und das letzte halbe Jahr fast bettlägerig im Bett liegen mußte. Nachdem sie die Kranke gepflegt hatte, mußte sie auf kurze Zeit die Wohnung verlassen. Eine andere Tochter befand sich im Geschäft, eine jüngere in der Schule. Als Frau Baber nach einer halben Stunde zurückkehrte, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. In einer großen Blase lag ihre Tochter, nur mit dem Hemd bedeckt, als Leiche auf dem Fußboden. Neben ihr lag ein Küchenschneidmesser, mit dem die Unglückliche sich an der linken Seite des Hals durchgeschneidet hatte. Zwei Ärzte, die von den Nachbarn gerufen wurden, konnten nur noch feststellen, daß der Tod bereits eingetreten war.

In Berlin droht ein zweiter Anstand der Straßenbahnangelegenheiten auszubrechen. Die Angelegten haben in der verflochtenen Woche mehrere, ihnen von der Direktion ausdrücklich unterlagte Versammlungen abgehalten und das Verhalten der Direktion einer scharfen Kritik unterzogen. Die Versammelten erklärten sich zum gemeinsamen Vorgehen bereit, um die Gesellschaft zur Erfüllung aller von ihr gemachten Zugeständnisse zu zwingen. Die erfolgten Maßregelungen von Angelegten sind nun Wasser auf die Mühle der Führer im Kampfe, und da die Stimmung der Angelegten im Allgemeinen nichts weniger als friedlich ist, so können die Berliner auch eine neue und vielleicht vermehrte Auflage eines Straßenbahnstreiks erleben.

Die Pariser Drohlfestkäufer wollen aus der Weltstellung Kapital schlagen. Ein Teil von ihnen hat den Streik begonnen, um eine Lohnerhöhung zu erzwängen.

Aus Antwerpen wird berichtet: Durch ein Naturereignis höchst ungewöhnlicher Art

wurde Antwerpen überflutet. Ein ungeheurer Schwarm von Libellen durchzog in der Richtung von Dhen nach Westen die Straßen, und da die Tiere sich sämtlich in der Höhe von 1 bis 2 Meter über dem Boden vorwärts bewegten, so flogen sie den Passanten ins Gesicht oder gegen die Brust und fielen hierbei massenweise zu Boden. Die gesamte Jugend der Stadt hätte sich aufgehängt, um den Zustrom nachzustellen, die in ungezählten Massen gegen und erschlagen wurden. In einzelnen Straßen hatten sich die Libellen zu solchen Gängen aufgesammelt, daß sie förmliche Wälder bildeten, und in den Vorstädten waren sie stellenweise in geradezu ungläublichen Mengen vorhanden. Dort war z. B. in einer Straße das Pfaster so hoch von ihnen bedeckt, daß ein Fuhrmann die größte Mühe hatte, seinen Wagen von der Stelle zu bringen. Die ersten Libellen trafen gegen 7 Uhr morgens ein, und ihnen folgte gegen 9 Uhr das eigentliche Heer, das sich aus Milliarden dieser Tiere zusammensetzte. Gegen 11 Uhr verteilten die Libellen die Stadt Antwerpen und legten über die Schiffe, wobei sehr viele ins Wasser fielen. Die einzige Gefahr meinen, kamen die Tiere aus Holland oder aus Westfalen, und ihr wissenschaftlicher Name ist I bellula quadrimaculata, welche der vier Flecke auf dem Flügel. Ueber die Ursache der merkwürdigen Erscheinung weiß man freilich hier nichts Bestimmtes anzugeben.

Durch Bienenflöhe getötet wurde der praktische Arzt Dr. Rügen aus dem in Königsberg belegenen Dr. Holmershausen. Der Arzt war mit dem Einfangen eines Bienenflohes beschäftigt. Während dieser Tätigkeit wurde er dermaßen von Bienenflöhen zugerichtet, daß der Tod bald darauf eintrat.

Die Zeitungen bringen, so erklärt die „Tribüne“ viele schlagende Beispiele, mit welcher ausgelassener Freude die Entsetzung Maffington in England aufgenommen wurde. Aber wenige sind so neugierig, wie die Geistliche von einem Neutruide aus einer Grafschaft bei Hereford. Dieser hervorragende Patriot betrank sich zuerst, dann paktete er seinen Herrn an, dann schlug er auf eine Dienstmaße los, dann tötete er einen Hund und zerstückte dann 85 Henscherjungen. Er wurde zu einer Geldstrafe von 7 Pfd. Sterl. verurteilt, die seine Freunde für ihn zahlten. Sein Patriotismus hätte sich demnach hauptsächlich auf andere Leute richten müßte — aber das ist nichts Ungewöhnliches.

Ein Feldwebel des Trainbataillons 3 in Spandau habe zu einem sehr unordentlichen Soldaten, der selbst oft erklärt hatte, er würde sich doch mal aufhängen, gesagt, das es besser wäre, wenn er den Streik nützte. Kaum eine halbe Stunde später habe dieser Soldat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der Feldwebel erhielt vier Tage Arrest. Rechtzeitig aber hob das Bataillon die Kapitulation mit ihm auf, was seinen demnachigen Antritt aus dem Soldatenstande ohne Zivilverurteilung zur Folge hat.

Koloniales.

Am Samoa in der Salde mit gegenwärtig die einseitige Vermählung eingerichtet. Findend auf eine alte Einteilung soll Samoa Upolu wie Samoa in je drei Bezirke eingeteilt werden. In jedem dieser

Der Stern von Yukon.

Eine Erzählung aus den kanadischen Goldfeldern von George Corbett. Deutsch von Helene Harb. Redigiert von...

„Alles dies war fast das Werk eines Augenblicks, und die beiden Männer verbarrikadierten, so gut es eben gehen wollte, die Thür vor den umgebenden Säulen. Wölfling erfüllte ein Angeschrei die Luft, der selbst das Scheitern der wilden Abenteuer überhörte. Die beiden einsamen Jäger der Hütte erschauerten; sie hatten die Empfindung, als ob ihnen das Blut in ihren Adern erstarre.“

„Mein Gott!“ rief Diller schredensbebt, „wer kann das sein?“

„Aber es auch sein!“ entgegnete Spolstner, „in Leben ist verwirrt. Aber wir müssen wenigstens den Versuch wagen, ein Menschenleben zu retten. Ich werde auf die ersten Besten einige Schiffe abfahren, um dem Aemstern zu draußen wenigstens einige Minuten Frist zu geben. Man sagt, daß immer zwei oder drei Wölfe die Herde anführen und wenn es mir gelänge, sie zu töten, so könnte der Mann vielleicht hier sein, die die übrigen Wölfe ihre toten Gefährten aufgefressen haben.“

„Wilt du von Stinnen?“ rief Diller mit aller Gewalt Spolstner zurückhaltend. „Es würde höhere Tod bedeuten, sich jetzt hinauszuwagen, und so sollst dich wahrhaftig nicht für einen von denen opfern, die unsere geschworenen Feinde sind und erst vor kurzem darauf bedacht waren, uns alle zu töten!“

„Zeichst du denn, daß Greaves und seine Genossen hier sind?“

„Sicherlich! Wer könnte es sonst sein?“

„Ich fürchte schon, es wäre einer der Unfrigen!“

„Denn! Denn! rief in diesem Augenblick eine Stimme drinnen. „Offnet! Offnet!“

Diesem Ruf folgten mehrere wachsame Schritte an die Thür, und die Männer traten in denselben Augenblick hinzu, um sie zu öffnen. Dies gelang nicht sogleich, weil man eine furchtliche Verwirrung vor dem Eingange errichtet hatte, aber endlich war jedes Hindernis beseitigt und ein Mann, verzeihet vor Angst und Schrecken, stürzte kopfüber in die Hütte.

„Tauschen sich meine Augen nicht? Das ist ja Risto!“ rief Spolstner erstaunt. „Wie kommt es hierher? Wir glaubten den Stern von Yukon sicher unter deiner Bemächtigung.“

Aber der Indianer befand sich nicht in der Verfassung, einem Verhör unterworfen zu werden, sondern fiel vor Schreck und Erschöpfung von einer Ohnmacht in die andere.

Nach und nach erst kam er wieder zu sich und öffnete die Augen, um dieselben sogleich zu schließen. Mehrmals stieß er einen Angeschrei aus, der bewies, daß er sich vor den Füßen, denen er entronnen war, noch immer nicht fürder glaubte.

„Verstehe dich doch, Risto!“ sprach Bolton. „Du bist bei uns in „Viarlensens Glid“ und die Wölfe können dir nichts mehr antun. Ich glaube, sie treten den Rückzug an.“

In der That hatte das Scheitern etwas nachgelassen, und die Horde, welche vordem

ihren Angriff gegen die Thür zu machen schien, lenkte augenblicklich ihre Aufmerksamkeit anderen Dingen zu.

„Gott möge uns helfen!“ rief Diller entsetzt aus, „ich glaube, sie verzehren jetzt den Leichnam und werden dann nur noch blutige Tiger.“

Die Stille währte nur wenige Minuten. Bald darauf erkante ein Säuer, der den vordem bei meinem übertraf. Es begann abermals sogleich ein orientaleses Heulen, das Spolstner meinte, die Bestien würden noch Verzehung des menschlichen Leichnams auch über die Kadaver der bereits erschöpften Wölfe verfallen, oder sich gegenseitig in Säure zerreiben.

„Haben wir denn nicht mehr genug Schießvorräte, um so viel wie möglich von der Bande zu töten?“ fragte er.

„Es mögen vielleicht noch einige Hundert Patronen vorhanden sein, und ich dachte, wir könnten eine bessere Verwendung für dieselben nicht finden. Ich denke, wir brechen das Brett, welches wir über die Thür nagelten, ab, legen unsere Flinten hindurch und schießen so auf die Bestien!“

Gesagt, getan. Die beiden Männer sprangen auf die überreitandergelagerten Bretter, mit denen die Thür verperrt war, und als sie durch die Öffnung blinzen, bemerkten sie die behäuferten Tiere, die wütend um die letzten Reste der Kadaver kämpften.

„Nimm du diese Seite, und ich werde die andere nehmen!“ rief Spolstner. „Und du, Risto, nimm die die Patronen reichen.“

„Aho, der ich inzwischen wieder erholt habe, verlorste die Schreie den reichlich mit dem übigen Material.“

„Es scheint, daß jeder Schuß noch neue Nachzügler anlockt,“ meinte Diller. „Sollen wir das Schießen einstellen?“

„Nein, jedenfalls nicht, so lange uns die Reste so schußgerecht ist wie jetzt!“ erwiderte Spolstner.

„Ich wünsche, daß ich noch ein wirksames Mittel wüßte, sie zu vertreiben!“

„Berühde es doch mit Kerolin-Del!“

„Wie meinst du das?“

„Wenn die Gefahr nicht so groß wäre, könnte einer von uns hinausgehen und eine mit Kerolin getränkte Bombe unter die Bestien werfen, so daß sie nach allen Seiten auseinanderstieben würden.“

„Aber wie würdest du diese Hollenmaßnahmen konstatieren?“

„Ich würde einfach den Inhalt einiger Leucht-Patronen in einen Strumpf entleeren, das Ganze mit Kerolin durchnähen und die Bombe in rechten Augenblick anlösen. Das Del würde sogleich in Brand geraten, aber es würde einige Schindeln brennen, die das Feuer das Pulver erreicht, und in dieser Zeit schneidet mich die Bombe unter die Kadavere gefahren zu werden.“

„Aho, welcher dem Gespärz der beiden aufmerksam gefolgt war, erbot sich sogleich, die Bombe zu werfen.“

„Wir können das nicht zugehen, Risto,“ leitete Diller ab, „du könntest möglicherweise selbst dabei getötet werden!“

Werte wird ein eingeborener Gouverneur und ein Richter eingesetzt. Das Gemeinheitsrecht der Samanier soll unangefast bleiben und ihr Besitzgefühl und ihre Unabhängigkeit nicht verletzt werden. Dieser die Gemeinheitsfrage in Vertraglich-Merita meist der Mitarbeiter der „Kön. Hg.“ in Oporto des Meisters: Die von der portugiesischen Regierung zu erwerbenden Gebiete, von der Regierung in Angola ausgehend, soll das Verbindungsgebiet zwischen diesen Gebieten und einer Eisenbahnlinie bilden, die nach dem Ueberernehmen vom 28. Oktober 1899 zwischen der deutschen Regierung und der englischen Kolonialverwaltung die deutsche Kolonie Namara durchziehen soll, und deren Fortsetzung bis Johannesburg oder Victoria geplant ist. Die Steuer, die England, Deutschland und Portugal in diesen Gebiet auf eingeführte Waaren zu erheben überernehmen sind, dürfen 3 Proz. nicht übersteigen, wovon je 1 Proz. auf die Kolonie entfällt, wobei die portugiesische Industrie, deren Dolien auf beiden Schutzgebieten ausgeht ist, als gänzlich unbeschädigt beim Uebererwerb auf dem Gebiet in die Schranken zu treten, ausgeschlossen bleibt. Die Gesamt-Summe und Ausfuhr der Provinz Angola betrug 1898: 14700 Contos (o 1 Mill. Meils - 4535 Mark, im Jahre vorher 1100 Contos, mithin ist innerhalb Jahresfrist eine Zunahme von 8000 Contos oder 27 Proz. zu verzeichnen.

Zur Gutenbergfeier

schreibt man aus Mainz: Unsere Stadt rüstet sich mit allen Kräften für das Fest, das sie in den Tagen vom 23. bis 26. Juni zu Ehren Gutenbergs glanzvoll zu feiern gedenkt. Die Anstalts sind in emiger Thätigkeit für die Empfangsvorrichtungen, die Feste, den großen historischen Festzug, die Ueberfahrt und die sonstigen Veranstaltungen. Ueberall herrscht Ostermüdigkeit, und so wird die alte Festzeit am Meisten die große kulturhistorische Zeit, die aus ihren Mauern hervorragt, wärdig und ehrenvoll feiern. Einen merkwürdigen, für die Jünger und Lehrer der Druckkunst, aber auch für die Allgemeinheit besonders interessanten Teil des Festes wird die große topographische Ausstellung bilden, die in den Räumen des kaiserlichen Schlosses für etwa drei bis vier Wochen geöffnet sein wird. Eine große Zahl der ersten Firmen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns hat sich bereit erklärt, die Ausstellung zu besichtigen; sie werden glänzend vertreten sein. Aber auch aus dem Auslande, aus Frankreich, England, Italien, der Schweiz, England usw. sind zahlreiche hervorragende Werke eingegangen. Mit den Ereignissen des Typendruck und der Buchdruck verbindet sich die Ausstellung der wichtigsten Künste, die durch die neueren Verfahren des Holzschnitts, der Holzschnitts, des Farbendruckes, der Zinkätzung, Altpresse usw. einen so genialen Aufschwung genommen hat. Auch andere Zweige des Buchgewerbes (Schriftgießerei, moderne Buchbinden usw.) werden vertreten sein. Selbst die Regierung von Montenegro wird den ältesten Druck aus der ersten slavisch-byzantinischen Buchdruckerei durch einen vollkommenen Reprint zur Ausstellung bringen lassen. In den Partierredaktionen des Schlosses wird eine Auswahl der neuesten Druck- und Setzmaschinen ausgestellt sein.

Berichtshalle.

Kuharsk. Bei Vernehmung eines den deutschen Kaiser betreffenden Artikels wurde der Redakteur Kröner, ein Reichsbesucher, aus Rumänien ausgewiesen.
Berlin. Der Schriftsteller Brandt, welcher im Dezember das bekannte Attentat mit der Bundeswehr gegen den Abg. Dr. Sieber ausführte, wurde wegen dieser wichtigen und wichtigen Verletzung zu einem

Der Stern von Yukon.

Seine Erzählung aus den kanadischen Goldfeldern von George Corbett. Deutsch von Helene Harb. Nachdruck verboten.
„Aber ich Master möchte lebendig halten“, sprach Koto unterde, und angesichts der fürchterlichen Angst, welche er schon noch gezeigt hatte, als er sein eigenes Leben noch bedroht sah, war der Mut, welchen er jetzt entwickelte, doppelt bemerkenswerth.
„Es darf nicht sein!“ sprach Sphester.
„Unter anderen Leben darf nicht durch das eigene erkannt werden.“
Auch Diller war dieser Ansicht, aber Koto war von seinem Voratz nicht abzurufen und barnte fest darauf, die Bombe zu schleudern.
„Wenn ich soll sterben“, sprach er pathetisch, „so schadet nicht jetzt, denn Koto hat niemand mehr Freund und Verwandten.“
„Du hast aber doch einen Bruder.“
„Nein ich nicht habe Bruder jetzt. Meine Männer meinen Bruder töten, und Koto wie Zweifel tief und Master sagen mich schütten.“
„Wie, man hat dich im „Stern von Yukon“ angegriffen?“
„Ja. Zwei Zweifel meine Männer kommt und tödtet Bruder Koto sein.“
„Dahinter steht Greaves mit seinen Helfershelfern!“ Der Himmel weiß, wir haben eine Rechnung mit ihnen auszumachen!“ rief

Jahre Gefängnis verurteilt. Das Gericht hob hervor, daß der Angriff gegen einen allgemein hochgeachteten Parlamentarier gerichtet ist, und daß die Verurteilung für den Staat von großer Wichtigkeit ist.
Währer. Der frühere Reichsbeamte Glas, welcher der Post in Währer in Weisbaden 130000 Mark entwendete, wurde von der Strafkammer für 4 Jahre Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Unsere Verleugnung der falschen Wetterprognose mit dem in Deutschland hauptsächlich eingetretenen Wetter in meteorologischen Jahre 1898/99 veröffentlicht Kapitän Reinecke in den „Annalen der Meteorologie“. Es ergibt sich, daß von den 68 Prognosen Falls mehr als die Hälfte, nämlich 35, verfehlt waren, 19 eintrafen und 14 halb eintrafen. Von den 24 „kritischen“ Tagen des Jahres trafen nur 7 ein, 10 waren verfehlt und 7 trafen nur halb ein. Interessant ist das Ergebnis, das sich ergeben haben wir e, wenn man ganz willkürlich den 1., 4. und 15. eines jeden Monats als kritische Tage prognostiziert hätte. Dann wären nur 9 kritische Tage verfehlt gewesen, ebenso viel wären eingetroffen und 6 halb eingetroffen.

Welche richtigen Geschwindigkeit der Automobilen (Selbstfahrer) erreichen können, zeigt ein Rennen in Bordeaux-Perignen. Der Sieger erreichte ein Geschwindigkeits-Tempo von 83 Km. stündlich, also ebenso wie der schnellste deutsche Jüngling.

Ein Verkaufserlös in Hamburg unterhielt mit einem Kommissar aus Kiel ein Liebesverhältnis, das dieser Tage seine Wölfe durch die öffentliche Verlobung erhalten sollte. Der Jünger war eine hübsche Frau von Gassen geladen und eine feilsche Waise vorbereitet. Schon sollten die Gäste an der Festtafel Platz nehmen, aber der Bräutigam sollte, nach dem Ansehen, dergleichen Sarcas musste man ohne den Brautjungfer nicht mehr in der Wohnung des Bräutigams nach, ohne jedoch zufriedenstellend Auskunft zu erhalten; erst nach einigen Tagen kam ein Brief, in dem der junge Mann die so dringend gewünschte Aufführung gab. Der Brief war aus London und enthielt die Nachricht, daß aus der Verlobung nichts werden könne, da er von der Kieler Behörde schriftlich verfolgt werde. Die Braut stellte nun weitere Nachforschungen an, und es stellte sich heraus, daß sie einen niederstohls verurteilten Dieb zum Bräutigam gehabt hatte. Erst jetzt erinnerte sie sich daran, daß ihr der junge Mann mehrfach erhebliche Geldbeträge abgeholt hatte, und erstattete nun ebenfalls Anzeige.

Ein Schwimmende Kirche ist in England zu finden. Das Kirchspiel Holm in der Dörfer Cly hat sich infolge der Trockenlegung der Moore derart ausgebreitet, daß etwa die Hälfte der Bevölkerung praktisch außerhalb des Bereichs der Kirchspielkirche wohnt. Damit der Acker aber auch zu diesen Pfarrkindern gelangen kann, benutzt er eine Art Haseboot, das von Ort zu Ort auf dem großen Moorflaß, der drei Viertel des Kirchspiels umfließt, bewegt werden kann. Die als Kirche ausgestattete, 50 Personen fassende Barke, ist mit einer kleinen Orgel, einer tragbaren Kanzel und einer Einrichtung für die Erstellung des Abendmahles und die Vollziehung der Taufe versehen.
Die erste Sitzung des neuorganisierten Gemeinderates von Choptik-Noi wurde durch

einen Vorfall sehr erheitert, der auch in der ganzen Gemeinde viel beachtet wird. Ein Herr Z... ehemaliger Cafetier, jetziger Metzger und Gemeinderat, der über Nacht sehr revolutionäre Ideen bekommen hat, brachte nämlich folgenden Antrag ein: „In Erwägung, daß in einer Stadt, die die Ehre hat, unter ihren Einwohnern das Grab von Rouget de L'Isle, dem unsterblichen Sänger der Republik, zu haben, man niemals zugeben, noch dulden sollte, daß das Wort „König“, ebenso wenig das Wort „Königin“ den Namen einer Stadt begleitet, beschließt der Gemeinderat: Es wird der Name Choptik-Noi unterdrückt und Choptikur-Seine an seine Stelle gesetzt und der Gemeinderat von Bourg-la-Neuve angefordert, ebenso das Wort „Neuve“ in seinem Stadtnamen zu unterdrücken.“

Der erste offizielle Bericht über Klondike ist in Ottawa, dem Hauptstadt von Kanada, veröffentlicht worden. Der Goldeberg betrug demnach im Jahre 1897: 50 Mill. Mt., 1898: 20 Mill. Mt. und im letzten Jahre 320 Mill. Mt. Sander und Metalle zwischen Akin und dem Klondike sind noch weiter nördlich sind noch unerforscht und scheinen ebenfalls goldreich zu sein.

Ein hübscher Fund. Dem Fortuna wohl will, den läßt sie nicht allein mit einem silbernen Vögel zur Welt kommen, wie es im Sprichwort heißt, sondern sie läßt ihn auch noch die schönsten Perlen zum Abschleifen auf. Ein angenehme Erfahrung sollte für den Mann Mr. Allan Hood aus Boston nach, als er nach einem im Jirtus verbrachten Abend, mit seiner Gattin in Restaurant aufginge, und sich noch an einem Gericht „clams“, den wie mehrere Amerikaner überreifen amerikanischen Reismuscheln, zu erlauben. In einer dieser Muscheln hat nun zu seiner freudigen Ueberbahrung Mr. Hood eine wunderbar schöne Perle von zwei Gramm Gewicht gefunden, für die ihm der Juwelier Duplessis, zu dem er sich mit seinem Schatz begab, ohne zu feilschen, die enorme Summe von 18000 Dollars ausgezahlt hat. Seit jenem Abend soll in dem erwähnten Restaurant der Nachfrage nach „clams“ kaum noch zu genügen sein, da jeder hofft, ebenso wie Mr. Hood vom Glücke begünstigt zu werden.

Reizbares Spielzeug. Ein russischer Fürst hat, wie ein Londoner Blatt erzählt, ein Vermögen von rund 240000 Mark auf ein mechanisches Theater verwendet, das verleiht das wunderbarste Spielzeug der Welt ist. Die Bühne ist mit allen modernen Requisiten ausgestattet, und als Schauspieler fungieren lebensgroße Figuren, die selbständig und in allem ihren lebenden Vorbildern nachgebildet sind. Das Repertoire des Theaters umfasst fast alle beliebten Opern; ein Druck auf einen Knopf genügt, um die ganze wunderbare Maschinen in Bewegung zu setzen. Die Schauspieler betreten die Bühne und spielen ihre Rollen mit den entsprechenden Gesten, eine Anzahl Pioniergehörte besorgt den Gesangteil. Ein reicher Engländer hat dagegen nicht weniger als 600000 Mark für eine Flotte von eisernen Kriegsschiffen ausgegeben, von eisernen Schlachtschiffen von 14000 Tonnen bis zu kleinen Torpedos. Jedes Schiff ist bis auf die kleinsten Einzelheiten eine genaue Nach-

ahmung englischer Kriegsschiffe und manövriert genau, und in einem Trockendock können die notwendigen Reparaturen gemacht werden. Ein reicher Bürger der Stadt Baltimore wieder besitzt eine automatische Landwirtschaft mit Dörfern, Kirchen, Windmühlen, Seen, Flüssen und allen Einzelheiten einer Landschaftsgenerie. Wenn dieses Kleinpielzeug in Bewegung gesetzt wird, dann schieben die Boote, von kräftigen Mähren getrieben, über den See, Wagen fahren auf den Landstraßen, der Müller steigt mit einem Sad Getreide die Leiter empor und Kinder bewegen sich auf den Wegen.

Das Hydra- und Gutschewesen scheint sich trotz aller Warnungen immer mehr auszubreiten, so daß sich der Verkehr gegenwärtig schon auf Baaren, Ueberzieher, Gebelcke etc. beschränkt. Um einen Begriff von diesem Unwesen zu geben, sei nur ein Beispiel herausgegriffen. Ein Hauptkonditor ist das Angebot eines Fuhrers für 7 M. Aber einen Berechnungsschein für 7 M. gekauft hat die Verpflichtung, weitere vier Gutschewe zu kaufen, hat also 35 M. bezahlt. Diese vier Scheine kann er weiterverkaufen, und jeder, der einen solchen Schein kauft, hat wieder die Verpflichtung, Neben bemessen vier Gutschewe zu erwerben. Dies sind bis dahin also im Ganzen 25 Gutschewe zu 7 M., in Summa 175 M., die das Rad kostet. Wollen nun sämtliche Reaktanten ein Stad haben, so müssen 25 mal 5, also 125 Personen Gutschewe gekauft haben. Wenn diese 125 Personen je ein Rad erhalten, so müssen 125 mal 25, das sind 3125 Gutschewe je 7 M., Summa 21875 M., verkauft sein. Wenn nun gar diese 3125 Personen Fuhrer erhalten wollen, so gehören dazu 3125 mal 25, das sind 78125 Gutschewe je 7 M., Summa 546875 M. Daß diese ganze Sache ein Ding der Unmöglichkeit ist, muß jeder einsehen. Ebenso klar ist es aber, daß eine ganze Anzahl Personen 7 M. bezahlen, aber schließlich kein Rad bekommen, weil nicht sämtliche zum Erhalt eines Rades notwendigen Gutschewe verkauft sind.

Für Geist und Gemüt.

— Kreuzadeltler Banke (zu seiner Gattin, die bei einer Unterfahrt des ihr noch ungewohnte „von“ gerufen): „Sarah, Du hast e' großes Wort gelaufen aus!“
— Emma: „Mama, um welche Zeit hat mich dem Storch auf die Welt gebracht?“ — Mama: „Um 2 Uhr nachmittags!“ — Emma: „Aber da hält Du je immer Dein Nistgeschloß?“
— Was Kham ist in Paradies
Ron Gattes Gnad' empfangen,
Die Frau bietet der Schöpfung Preis,
Zug höher zilt der Schlangen,
Es weicht der roten Ake und Weiß
Der Weibes Mund und Wangen.
D' Frauenzuhl — Und Liebesguth!
Wer ist, der Dein hat Ueberzug!
Ein Drittes noch dem Reizentand
Rom Himmel her gegeben,
Gefang, Du Zöhrer nerr und lind,
Dich soll man hoch erheben!
Vor Dir all' Trauzigkeit verrinn
Und Sonne laßt all' eben!
D' Red und Sang — Und Gattentlang,
Mir wahr oht' Guch zu leben ganz!
— Besetzt, Frau A.: „H Dein Zeit verkehrt!“
Frau B.: „Ja, — so hat sich keinem Zeit gibt man ja noch nicht viel darauf!“ Einsetz: „Nur nur Aht, Zante, daß Du ihn zur rechten Zeit einleisest; die Mama hat ihre silbernen Köpfe auch nicht wieder bekommen!“

der Dinge benehmen: Arien. Dies geschah ganz in der Weise. Einige der Wölfe wurden durch die Explosion hinhänglich in Stücke zertrümmert, und der übrigen verachtete sich ein berattiger panischer Schreden, daß sie so schnell als möglich den Verderben bringenden Dr. flohen.

17. Kapitel.

Traurige Zukunftsbilder. Einige Stunden nach den soeben erzählten Begebenheiten lehrten Felix Goodwin, Jack Hardiman und Dave Dobson zurück, und nie in seinem Leben fühlte sich Sylvester der glühigen Vorlesung gegenüber dankbarer als in dem Augenblick, da er seine Freunde sämtlich gesund um sich versammelt sah. In ihrer Begleitung fand sich Arlet, der gekommen, um, wenn es noch möglich war, die Identität des Leichnams festzustellen. „Wir haben keinen einzigen lebenden Wolf gesehen“, berichtete Goodwin, „aber dafür, daß Wölfe in Esharen hier waren, giebt es Zeichen genug, denn um die Hütte herum liegen umgestoßene Knochen, und zwar nicht nur die von Tieren allein. Auch mehrere Menschen, wahrhaftig sind der Grauesischen Raubthier-Bande angetroffen, müssen der Wortsatz der Wölfe anbetreffend sein, da wir menschliche Knochen zwischen Goldsaurern fanden.“
„Wahrscheinlich haben Graeves und seine Genossen den laugst vertriebenen Tod gefunden!“ tief Sylvester erleichtert. „Sie haben am „Stern von Yukon“ gerault und geflüstert, und der arme Koto ist nur durch ein Wunder erst Graeves und seinen Sviekeßellen und

dann den Wölfe entronnen. Sein Bruder war nicht so glücklich, und ich danke Gott, daß er uns endlich von diesen heimtückischen, gefährlichen Feinden befreite.“

„Ja, wir sind Gott unendlich dank schuldig!“ sprach Goodwin ernst, „und ich möchte, wir liehen unserer Dankbarkeit dadurch Ausdruck, daß wir zu einem Gebet niederzinken.“
Wahrscheinlich hatte mancher von denen, die sich in der Hütte befanden, seit Jahren kein Gebet mehr gesprochen, aber es war jetzt nicht einer unter ihnen, der nicht den Wunsch gehabt hätte, Gott dem Allmächtigen für die wunderbare Rettung aus doppelter Gefahr zu danken.

Nach dem, was sich aus Goodwins und Arletts Erzählungen ergab, waren noch viele andere durch die freien Garen gefährdet worden, und die endliche Vernichtung der gefährlichen wurde vernünftigerweise von vielen Menschen als eine große Wohlthat empfunden.

Daves Bande war durchaus nicht gefährlich, aber es mühte noch einige Zeit vergehen, bis er seinen Aker wieder frei bewegen konnte. Arlet beschloß, einige Tage in „Briarleys Gluck“ zu bleiben, denn das Geschäft war angehängt sehr ruhig, aus dem einzigen Grunde, weil es sehr an Lebensmitteln fehlte. Da man sich außerdem der Wölfe wegen nie völliger Sorglosigkeit hingeben durfte, so kam man überein, daß es sicherer für Arlet sei, so lange zu verweilen, bis er eine zuverlässige Begleitung fände.

(Fortsetzung folgt.)

Das katholische Pfarrhaus nebst Zubehör und Garten ist zum 1. Juli oder später im Ganzen zu vermieten. Ernstlichen Reflektanten steht die Besichtigung des Hauses jederzeit frei.

Nr. 65 der Annaburger Zeitung wird in sauber gehaltenen Exemplaren zurückgekauft. Die Expedition.

Empfehle den hochgeachteten Herrschaften mein ausgezeichnetes

Commissionsgeschäft

zur Vermittelung von **Dienstpersonal**, als: hochherrschafil. Diener u. Kutscher, Hofmeister, Gärtner, Hofverwalter, Hausdiener, Geschäftsführer, Pferde u. Schenknechte, Pferde u. Schenkjungen, Arbeiter u. Drechslerfamilien, Wirthschafterinnen, Manfells für große Güter, Stuben- und Hausmädchen, Ammen, Mädchen für Alles, Kindermädchen, Laub-, Stall- u. Futtermägde. Für nur gutes Personal wird gelorgt und bitte bei Bedarf um gültige Berücksichtigung.

Theodor Horey, Commissionsgeschäft, Wittenberg (Bez. Halle).

Sodener Salz-Caramellen (billiger als die Sodener Pastillen) empfiehlt in Schachteln zu 50 Pfg. **Apothete Annaburg.**

Sopha's in jeder Ausführung und Preislage, **Bettstellen** mit und ohne Matratze, **Rohr- und Polsterstühle**, sowie **Koffer**, **Herrn- und Damen-Reisetaschen** empfiehlt **Otto Fuhrmann, Annaburg.**

Deutschen Cognac in Flaschen zu 60 Pfg., 1,50 u. 3,50 M., **Französischen Cognac** in Flaschen zu 50 Pfg., 1,00 M., 2,25, 4,50 und 6,00 M. (bezogen aus der Weinellerei des „Vereins der Apotheker Berlins“) empfiehlt die **Apothete Annaburg.**

Dr. Letters Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von **Otto Riemann.**

Trauringe in massiv 8 u. 14 Karät. Gold, sowie in Gold-Doublet empfiehlt billigst **Richard Paul**, Uhrmacher und Goldarbeiter, Annaburg, Goldborferstraße.

Preisgekrönt! **BLITZ-WICHSE** ist anerkannt die vorzüglichste Wichse des Gegensatz. Bringt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, lachschwarzen und bliesenlosen Glanz, schneidigt das Leder und verbräunt sich besserer gegen. Nur in roten Dosen à 10 und 20 Pfg. bei **Max Huoke, Drogerie Annaburg.**

Visitenkarten liefert sauber und schnell die **Druckerei.**

Bürger-Schützen-Verein
Annaburg.

Das diesjährige **Schützenfest**

findet am **Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. Mts.** statt, wozu das Publikum von **Annaburg und Umgegend** freundlichst eingeladen ist.

Am **Sonntag** findet der Umzug und Ausmarsch 2 Uhr, am **Montag** 1/2 2 Uhr statt.

DER VORSTAND.

NB. Zur Schmückung des Ortes wird am **Freitag den 15. d. Mts.** Laub gefahren. Wünsche von Nichtmitgliedern sind bis **Donnerstag** Abend bei Schuhmachermeister **W. Freidank** und Kaufmann **Otto Riemann** anzubringen.

Adolf Hirschfeld & Co.
Bankgeschäft
Wittenberg, Collegienstrasse 20.
An- und Verkauf von Werthpapieren. Spesenfreie Einlösung von Coupons u. Dividenden-Scheinen. Discontirung von Wechseln. Beleihung von Werthpapieren u. Hypotheken. Vermittelung von Hypotheken.

Patria-Fahrräder
von der Firma **Weyersberg, Kirschbaum & Cie. in Solingen**, elegante und stabile Arbeit, neueste Construction in Kugellagern, leicht und sicher laufend, hält auf Lager und liefert zu billigen Preisen
Annaburg, Wilh. Grabl, Fahrradhandlung.

Richard Paul
Uhrmacher und Goldarbeiter
+ Annaburg +
Holzdorfer-Strasse.

Weine
der königl. Holländ. Hof-Weinhandlung von **Joh. Schlit in Mainz** zu Originalpreisen vorräthig in der Niederlage bei **Julius Kählig, Annaburg.**

Beste Kindernahrung!
In Blechdosen mit Patentöffner! Außerst vorteilhaft für Küche und Haushalt!
Pfund's Condensirte Milch.
Dresdener Molkerei Gebr. Pfund
Dresden-N., Bautzener Strasse 79.
Zu haben in **Annaburg** in der **Apothete.**

Hühner-, Tauben-, Kücken- und Vogelfutter, als:
Futtererbsen à Pfd. 10 Pfg.
Süßermais " 10 " bei größerer
Büchreis " 15 " Abnahme
Bunthirse " 10 " entsprechend
Ganz " 20 " billiger
Canariensaat " 20 "
etc. etc.
empfehlen **Otto Riemann.**

Feinste Süßrahm-Margarinen
à Pfund **70** und **80** Pfg.
empfehlen **C. Geist.**
Neue Matjes-Heringe
empfehlen **W. Voigt's Nachf.**

Feinste Matjes-Heringe
von wirklich gutem reifem Fang, à Stück 10 Pfg., empfiehlt **Otto Riemann.**

Zahnhalbänder
Stück 75 Pfg. und 1,00 Mark zu haben in der **Apothete Annaburg.**

Neue böhmische Bettfedern u. Daunnen
in allen Preislagen hält bestens empfohlen **Julius Kählig.**

Felterswasser, Brauselimonaden
eigener Fabrication, empfiehlt mitbediens in derselben Güte wie die auswärtige Konkurrenz die **Apothete Annaburg.**

Haar-Arbeiten, als **Haarzöpfe, Brochen u. Ohrringe, Uhrketten** mit und ohne Besatz, **Perücken** etc. werden sauber angefertigt von **Frau Uhrmacher Schulze, Pretin a. G.**
NB. Bestellungen hierauf nimmt Frau **Havelandt, Annaburg, Mittelstr.**, entgegen und sind daselbst fertige Zöpfe etc. zur Ansicht ausgelegt. **D. D.**

Foll-Inhalts-Erklärungen sind zu haben in der **Exp. d. Bg.**

Echt **Echt** **Echt**
Zweimal reichgeprüftlich als allein echte Fabrication bestätigt.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
Mixture et decocta ex: 0,02 Rad. Rhei, 0,06 Rad. Gent., 0,06 Rad. Val., 0,06 Rad. Calami, 0,02 Aloe supt. pulv., 0,01 Crocus, 0,02 Rhizoma Zed., 0,02 Herba Thym., 0,04 Succi Junip., 0,03 Fol. Melissa, 0,02 Fol. Jugl. 0,04 Flor. Cham rom., 0,50 Spir. vini.
Helfen sofort bei **Wagenkrampf, Migräne, Magenstau, Sodbrennen, bitterem u. fettigem Ausfluss, Uebelkeit, Erbrechen, Fieber, Kopfschmerz, Ohnmacht, Verschleimung** etc. Vorzüglich gegen **Säurehoftalleiden, Hartlebigkeit**. Bereten schnell und schmerzlos offenen Leib. Bei Epidemien alle Gährungsstoffe entfernen. Verhüten Steinbildung durch Reinigung des Bluts. Machen viel Appetit. Man versuche und überzeuge sich selbst.
Zu haben à Fl. 60 Pfg. u. 2,50 M. (5 Fl. 60 Pfg.). **Depot in Annaburg: Apotheke von Philipp Krieger.**
Fabrik und General-Versandt: Firma: **verm. Dr. Petersdorf, verm. gen. Dr. Spranger in Homburg** in **Medl.**

Deutschen Kakao
garantirt rein, à Pfund 1,60, 1,80 und 2,00 M. empfiehlt **Max Bucke.**

Hochfeine Matjesheringe
empfehlen **Julius Kählig.**

Zur Lieferung von **Kautschuck-Stempel, Metall- & Wässhstempel** empfiehlt sich die **Druckerei von J. Steinbeiß** in **Annaburg.**
Musterbuch und Preisverzeichniß liegt zur gefl. Ansicht aus.

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß** in **Annaburg.**

Annaburger Zeitung.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgeb. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die feinstufige Schriftgröße oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinik und die umliegenden Ortshaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 68.

Donnerstag, den 14. Juni 1900.

IV. Jahrg.

Heimliches und Provinzielles.

Annaburg. Durch die warme, feuchte Witterung hat der Roggen die Schäden des Frostes abgemoren und sich wieder Erntearbeit demselben entwickelt, das man auf eine gute Ernte rechnen kann. Dieser Tage zeigen sich an den Aehren die ersten Blüten und über den wogenden Feldern so im sanften Rinde der Blütenstaub, mit seinem süßlichen Aroma den Spaziergänger erquickend. Die Witterung ist eine so günstige geworden, daß sich auch die übrigen Getreidearten günstig entwickelt haben. Klei und Luzerne sind allerdings an manchen Stellen noch etwas zurück, aber auch diese Futtererzeuger erholen sich von den Schäden der kalten Tage.

Die Heuernte ist im vollen Gange. Der Ertrag der Wiesen ist ein überaus guter und wünschen wir nur, daß das Wetter einige Zeit lang günstig bleibt, damit das Trocknen und Einfahren des Futters schnell vor sich gehen kann.

Vorsicht beim Gebrauch von Zugmaschinen. Folgender Fall beweist, wie falsch es ist, ohne ärztliche Verordnung energisch wirkende Pflaster zu legen. Ein Mann in Finsterwalde plagte eines Tages über heftige Mähdurchschmerzen. Die Ehefrau, welche um ihren Ernährer besorgt war, legte demselben ein großes spanisches Heftpflaster auf die schmerzhafteste Stelle. Das Pflaster zog aber, ähnlich die Schmerzen zu lindern, große benehmende Wunden. Der noch rechtzeitig zur Hilfe gerufene Arzt konstatierte, daß ohne sein Zutun schon in einigen Stunden Blutvergiftung eingetreten wäre. — In Klingmühle ist eine Frau auf der Straße durch Mischschlag getödtet worden.

Jessen. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Vormittag auf hiesigem Güterbahnhofe. Der Maurerlehrling Sellwig aus Nuhlsdorf war mit noch einem Arbeiter damit beschäftigt, einen eisernen Wagen auseinander zu nehmen. Bei dieser Gelegenheit fiel ihm das schwere eiserne Rad auf den rechten Fuß, quetschte diesen und die Brust. Der Bedauernswerte wurde auf ärztliche Anordnung sofort nach dem Kreiskrankenhause Herzberg überführt.

Preßsch (Elbe), 11. Juni. Bei dem schweren Gewitter am vergangenen Sonnabend nachmittag trat ein Mischschlag die Schiene des Dampfers O. Schubert in Preßsch und tödtete von vier dort stehenden Mähen eine. In Gossa bei Söllkau wurden vier Kinder vom Blitz getroffen, zwei der Kinder waren sofort todt, die anderen fünf gelähmt und befinden sich noch nicht außer Lebensgefahr.

Torgan, 12. Juni. Der Schah von Persien hat mittels Sonderzuges heute Nacht die hiesige Station passiert. In Falkenberg hatte der Zug einigen Aufenthalt gehabt, um die Maschine zu wechseln. Hier passierte der Zug um 12 Uhr. Es mochten etwa zehn Wagen sein. Wie man trotz des schnellen Durchfahrens beobachten konnte, lag der orientalische Herrscher mit seiner Umgebung bei der Tafel.

Falkenberg, 8. Juni. Ein furchtliches Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag am Bahnhofsübergange bei Hamm. Als der ca. 63 Jahre alte Häusler Christian Lehmann von dort mit seinem Gespann die offene Barriere passierte, ergriff die Lokomotive des von Coblenz kommenden Zuges Pferd und Wagen, wobei letzteres zur Seite

gemoren und getödtet und der Wagen demoliert wurde. Der auf dem letzteren befindliche A. wurde heruntergeschleudert und fand durch den heftigen Anprall an einem am Bahndamm stehenden Pfahl seinen augenblicklichen Tod.

Cottbus, 8. Juni. Erstickten aufgefunden wurde am Donnerstags Morgen auf der Sandower Feldmark der 14jährige Gymnasiast B. aus dem Nachbarorte A., welcher hier in Pension war. Bei dem jugendlichen Selbstmörder wurden ein noch mit 5 Patronen geladener Revolver und außerdem noch 60 Patronen gefunden. Durch einen Schuß in die Schläfe hatte er seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Delitzsch, 9. Juni. In dem nahegelegenen Dorfe Beerendorf erkrankt beim Baden im Schwemmtische der auf dem dortigen Rittergute beschäftigte 22jährige Unterjochweizer Jean Zmahlen.

Halle, 8. Juni. Heute Nachmittag ereignete sich auf der Schieferbrücke ein schweres, verhängnisvolles Unglück. Ein sechsjähriger Knabe kroch zwischen den Brückenbögen durch in dem Augenblick, als der elektrische Wagen der Stabbahn die Brücke passierte. Der Knabe wurde von diesem erfasst und sofort getödtet.

Halle, 11. Juni. Gestern Nachmittag 3/4 Uhr ertranken in der Saale in der Nähe der Jahnhöhle die Arbeiter Richard Gerold und Carl Bebringer, beide in Giebichstein, Trothaerstraße 24 wohnhaft und ca. 20 Jahre, als ihr Boot beim Wecheln der Pläge kenterte. Gerettet wurde der noch im Boot befindliche Schulknabe Paul Könnike, Trothaerstraße 24 wohnend. Die Leiche G.'s wurde heute 10 Uhr abends dem dem Gönkelwitzer Demmer aus dem Wessler gezogen und nach der Leichenhalle in Trotha transportiert. Wie wir erfahren, ist Könnike erst bemerkt, als die Leichen dem untergingen, auch mit untergegangen.

Falkenberg, 9. Juni. Ein Knabe hatte sich heute ein Stahlfeder unter ein geschoben. Bald darauf schwand er, sondern auch bei Blutvergiftung eingetreten ist sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen.

Hörsten, 7. Juni. Ein witter, von Hagel und Blitz entsetzt sich gestern Abend in und richtete in unserer Gegend großen Schaden an. Auf den Flächenpläne lagen noch nach die Hagelförmer teilweise hoch, der Roggen war total zerstört, hier ein Wollenbuchlein, dem plötzlich härmten weigen zur Dorfasse herein wälzten Meter hoch, die gänzlich. — In Deltz an der Hagelförmer in der Größe von

Eine ganze Familie. Eine furchtbare, hierförmig katastrophale spielte sich zu Dödeln bei Steudern a. d. Ab. Dem Goheliger Jener starb ein Söhnchen am Scharlach. Während die Eltern noch über den Verlust des Knaben trauerten, erkrankten ihnen zwei erwachsene Töchter ebenfalls an dieser heimtückischen Krankheit und wurden in rascher Folge dahingerafft. Die Mutter der Kinder verfiel durch den Tod ihrer Neblinge in ein so schweres Gemüthsleiden, daß auch sie bald darauf erkrankte

und farb. Während der so furchtbar heimtückische Gatte nach der Stadt fuhr, um den Satz für seine Gattin zu holen, farb das dritte seiner Töchter am Scharlach. Sie er nun festlich fast ganz gebrochen heimkehrte, da erlosch am Totenbette seines vierten Kindes und der Gattin völlig seine Lebenskraft. Er brach im Sterbezimmer zusammen und mußte schwererkrankt in das Seinerer Friedhofelöcher geschafft werden, wo sein Juchend als hoffnungslos erkannt wurde. Am der Stätte dieser traurigen Familienkatastrophe blieb nur ein einziger unminörlicher Knabe übrig, der den Särgen seiner Mutter und seiner Geschwister folgte.

Jittau. Aus Viehsommer suchte sich in einem hiesigen Landlokale ein Knecht aus Kleinohndau dadurch zu vergiffen, daß er 2 Büchlein Streichhölzer aufsch, worauf er beunehmungslos zusammenbrach. Ob der Mann am Leben erhalten werden kann, läßt sich noch nicht voraussehen.

Das Asthma ist heilbar! Das Asthma gehört zu den verbreitetsten und qualvollsten Leiden. So ein asthmatischer Anfall mit seiner bedrückenden Atemnoth, seiner einschündernden Brustbeklemmung und dem peinigenden Arbeiten der Lungen erzeugt eine hochgradige Fregensangst und läßt den Kranken dem Tode nahe erschrecken. Und immer wieder stellen sich die Anfälle ein — oft mit zunehmender Heftigkeit — und dies trotz aller dagegen angewandten Mittel und Kuren. So ergibt sich der Kranke allmählich in sein Schicksal, daß sein Leiden unheilbar sei. Aber das Asthma ist durchaus nicht unheilbar, man muß nur die richtige Kurmethode anwenden. Seit Jahren behandelt Paul Reichhans in Pleßersdorf bei Dresden Asthmatiker mit sehr lohnendem Erfolge. Tausende verdanken ihm Besserung und Heilung ihres Leidens. Tausende, die sich lange Zeit nicht mehr an eine Besserung und auch von den find dem Leben und geendet worden. Diese den aber nicht etwa mittel erzielte, sondern nen felle angepaßte Lebensweise. Hier ge Umgestaltung der verursachenden Anlage dessen nicht nur das das die Hauptfache ist, sondern besteht, das gel ausgerollt wird, stehende verdanken auch tranter und Magenmene Besserung.

Annaburg. Am 1. Mai 1900. dem Arbeiter Otto dem Bahnhofsarbeiter An 8. dem Fabrikar. An 9. dem Arbeiter. An 10. dem blanch 1 Tochter. An 11. dem Berthold Gräfe 1 lehrer Karl Philipp 18. dem Fabrikar. An 19. dem Fabrikar. An 20. dem Fabrikar. An 21. dem Fabrikar. An 22. dem Fabrikar. An 23. dem Fabrikar. An 24. dem Fabrikar. An 25. dem Fabrikar. An 26. dem Fabrikar. An 27. dem Fabrikar. An 28. dem Fabrikar. An 29. dem Fabrikar. An 30. dem Fabrikar. An 31. dem Fabrikar. An 32. dem Fabrikar. An 33. dem Fabrikar. An 34. dem Fabrikar. An 35. dem Fabrikar. An 36. dem Fabrikar. An 37. dem Fabrikar. An 38. dem Fabrikar. An 39. dem Fabrikar. An 40. dem Fabrikar. An 41. dem Fabrikar. An 42. dem Fabrikar. An 43. dem Fabrikar. An 44. dem Fabrikar. An 45. dem Fabrikar. An 46. dem Fabrikar. An 47. dem Fabrikar. An 48. dem Fabrikar. An 49. dem Fabrikar. An 50. dem Fabrikar. An 51. dem Fabrikar. An 52. dem Fabrikar. An 53. dem Fabrikar. An 54. dem Fabrikar. An 55. dem Fabrikar. An 56. dem Fabrikar. An 57. dem Fabrikar. An 58. dem Fabrikar. An 59. dem Fabrikar. An 60. dem Fabrikar. An 61. dem Fabrikar. An 62. dem Fabrikar. An 63. dem Fabrikar. An 64. dem Fabrikar. An 65. dem Fabrikar. An 66. dem Fabrikar. An 67. dem Fabrikar. An 68. dem Fabrikar. An 69. dem Fabrikar. An 70. dem Fabrikar. An 71. dem Fabrikar. An 72. dem Fabrikar. An 73. dem Fabrikar. An 74. dem Fabrikar. An 75. dem Fabrikar. An 76. dem Fabrikar. An 77. dem Fabrikar. An 78. dem Fabrikar. An 79. dem Fabrikar. An 80. dem Fabrikar. An 81. dem Fabrikar. An 82. dem Fabrikar. An 83. dem Fabrikar. An 84. dem Fabrikar. An 85. dem Fabrikar. An 86. dem Fabrikar. An 87. dem Fabrikar. An 88. dem Fabrikar. An 89. dem Fabrikar. An 90. dem Fabrikar. An 91. dem Fabrikar. An 92. dem Fabrikar. An 93. dem Fabrikar. An 94. dem Fabrikar. An 95. dem Fabrikar. An 96. dem Fabrikar. An 97. dem Fabrikar. An 98. dem Fabrikar. An 99. dem Fabrikar. An 100. dem Fabrikar.

Frisierer geb. Maier, 31 Jahr alt. Am 14. Anna Elise Hedwig Weiß, 2 Jahr alt. Am 26. Anna Gerichen, 10 Stunden alt. Am 29. Die Zwillingen Rennerin Christiane Bräbe geb. Meyer, 69 Jahr alt. Am 30. 1 Todtgeburt.

Markt-Preise. Wittberg, 8. Juni. Roggen 145—160 Mt., Weizen 135—150 Mt., Hafer 130—140 Mt. per 1000 Pfd. Gerst 340 Mt., Stroh 250 Mt. per Stroh. Butter per Ranne (4 Stüd) 2,00—2,20 Mt. Eier per Rande (16 Stüd) 70—75 Pfg. Kartoffeln per St. 2,70—3,00 Mt.

Die Mühlen- und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung noter a per 100 Pfd. erst. Std.: Weizenmehl Nr. 00 22,00—23,00 Mt. Nr. 0 19,50—21,00 Mt. Nr. 1 17,50—18,00 Mt. Nr. II 16,00—16,50 Mt., Weizenfalten 9,75—10,00 Mt., Roggenmehl Nr. 0/1 22,50—23,50 Mt., Nr. II 15,00—16,00 Mt., Roggenfalten 10,75—11,25 Mt.

Foulard-Seiden-Robe Mk. 13,80 und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zu gesandt! Muster umgeben; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Heineberg-Seide“ von 75 Pf. bis Mt. 19,55 p. Mt.

G. Heineberg, Seiden-Fabrikant, (k. u. k. Hof.), Zürich.

Anzeigen.

Nach Berlin wird ein Dienstmädchen zu sofort oder später gesucht. Zu erfragen in d. Exped. d. Zig.

Gras-Auktion.

Die Grasauktion auf der zur Pfarre in Wollsch gehörigen Burgwiese soll am **Donnerstag, den 14. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr** an Ort und Stelle parzellenweise meistbietend verpackt werden.

Der Gemeinde-Rath.

Gras-Verkauf.

Freitag, den 15. Juni cr., früh 8 Uhr verkaufe ich das **Gras** auf meiner Wiese an der Großtrebener Fähr an Ort und Stelle öffentlich meistbietend.

Griesser, Wessau.

Gras-Auktion.

Montag, den 18. Juni cr., Mittags 1 Uhr die gutbestehende **Heunutzung** des Prettiner Engs, links der Elbe belagert und zwar von den Kommunebesitzern und sehr vielen Privatbesitzern, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelplatz im Engsaufe.

Prettin. Die Vorsteher.

Gras-Verkauf.

Alte Schäferei in Großtreben. Wilh. Lutze.

1 Ober-Wohnung

ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Tischlerstr. Winkler, Mühlenstr.

2 Wohnungen

mit Stallung hat zu vermieten. S. Schlabach, Neuhäuser.

